

EINIGE VERBESSERUNGEN ZU DE GROOT, DIE HUNNEN DER VORCHRISTLICHEN ZEIT

VON E. VON ZACH

S. 9 findet sich eine Note: „über Tsiao-huo (焦穫) läßt sich gar nichts sagen“. Es handelt sich um ein Marschland (oder einen See) im nordwestlichen Teile von 涇陽縣 in Shěnsi, welches schon im Shih-king (Buch der Oden) vorkommt. Vgl. Legge, IV, S. 283. (Legge übersetzt unrichtig: when they confidently occupied Tseaou and Hwoh.) Es heißt auch 瓠口 oder 瓠中; vgl. Chavannes, Mém. hist., III, S. 524. Ferner s. Couvreur, Dict. class., (1904) S. 663.

S. 11 不去其旗 (vgl. Tso-chuan, Legge, V, S. 126, Z. 17) „er wollte seine Fahnen nicht im Stich lassen.“ So übersetzt auch Legge: would not *leave* his flag; verbessert sich aber auf S. 397: would not *take down* his flag. Hier muß nämlich 去 ch'ü³ to remove und nicht 去 ch'ü⁴ to leave gelesen werden.

S. 15. Den Satz aus dem Tso-chuan (Legge, V, S. 160) 且言王子帶 to speak about the king's brother Tai übersetzt de Groot: „und auch mit dem König über Tse-tai zu sprechen“; während die einzig richtige Übersetzung lautet: und auch über Wang-tzü Tai (d. h. den Königsson Tai) zu sprechen.

復命 bedeutet nicht: „den Gegenauftrag überbringen“, sondern: to give account of mission, über seine Gesandtschaftsreise Bericht erstatten. (Im Tsochuan mindestens 20 Male gebraucht.)

齊仲孫湫致之 bedeutet: Chung-sun Chiao (der Diplomat von Ch'i) brachte dies zustande; oder: veranlaßte es; es war seine Idee usw.

Legge und mit ihm de Groot übersetzen unrichtig: conducted their troops to it.

Überdies liest de Groot 湫 Ts'iao, während es nicht aspiriert ist (chiao, mandschur. jio); auf derselben Seite liest er 廚 tšu, obwohl es aspiriert ist und ch'u heißen muß.

S. 16. „... das ‚Lob der Heirat‘ sagt . . .“ Zu dieser Übersetzung vergleiche man Text (V, S. 181, Z. 8) und Übersetzung des Tso-chuan (V, S. 183). Es handelt sich um ein Zitat aus dem Shih-king (IV, S. 320): „and their relatives are full of their praise“.

S. 17. T'ai-shu (der erhabene jüngere Bruder) auch Wang-tzü Tai = Prinz Tai genannt, war Sohn des 17. Königs von Chou (Huei) von dessen zweiter Gemahlin (vgl. Chavannes, Mém. hist., I, S. 290). Seine Mutter hätte natürlicherweise lieber ihn als seinen älteren Stiefbruder Hsiang als Thronfolger gesehen. Als Hsiang 18. König von Chou wurde, floh sein Bruder Tai, wurde aber wieder zurückgerufen und begann ein Verhältnis mit der Königin, die eine Tiksche Fürstentochter war. Bei de Groot heißt es: „der Tai (der große Spätergeborene) war ein Günstling der Königin Hui gewesen und hatte Verkehr mit der Tikschen Königin“.

S. 26 wird ein Satz aus dem Ch'un-ch'iu angeführt, den Legge früher (V, S. 327) vollkommen richtig übersetzt hat: an army of Tsin carried Ying-urh, viscount of Loo, back with it to Tsin; in der Mandschu-Übertragung: lu gurun i ze ing el be gamame bederehe (gefangen heimbringen); de Groot: „ließ den Lehnsfürsten heimkehren“.

其 之謂乎: kann wohl von gesagt werden, trifft bei wohl zu (乎 wird als Finalpartikel aufgefaßt) oder: kann dies nicht auch von gesagt werden? (乎 als Fragepartikel); eine im Tso-chuan oft vorkommende Verbindung, z. B. S. 11₁₃, 42₁₃ usw.; vgl. Gabelentz, Chines. Gramm., S. 179. Daher muß auch die Stelle S. 322₁₀ so übersetzt werden: Der Spruch der Weisen: „Man zieht sich das Unheil selbst zu“ trifft wohl auch bei Hsien Hu zu. De Groot (S. 26): „Ein Weiser hatte gesagt: ‚Wenn Unheil einen Menschen trifft, dann hat er selbst es sich als Strafe zugezogen‘. Waren diese Worte mit bezug auf Sien-hu gesprochen?“

S. 27. 地反物爲妖 „wenn die Erde den regelmäßigen Zeitlauf des Gebärens umkehrt, dann ruft das Unheil hervor“. Tso-chuan, V, S. 326, Z. 12: die Erde zeigt ungewöhnliche (unheimliche) Erscheinungen, wenn der Natur entgegengearbeitet wird. 物 = die Natur (im engeren Sinne, die Naturreiche). Legge (nicht ganz richtig): when the productions of the earth are reversed, we have prodigious things.

S. 29 übersetzt de Groot die Worte des Tso-chuan, V, S. 336; 劉康公 „Liu, Fürst von K'ang, während es heißen muß: K'ang, Fürst von Liu (einem kleinen Staat im königlichen Gebiete) – der posthume Titel des jüngsten Sohnes des Chou-Herrschers 頃王, vgl. Legge, V, S. 308.

欺大國 kann nur heißen: ein großes Reich (nämlich Chou) betrügen; aber nicht „sein eigenes Reich trügerisch vergrößern“.

S. 36 läßt de Groot King K'o den König von Ts'in erstechen. Nun ist in China allgemein bekannt, daß King K'o den Ch'in Shih Hwang nur ermorden wollte; 刺 an der betr. Shih-chi-Stelle muß daher mit: ein Attentat verüben, aber nicht „erstechen“ übersetzt werden.

Hier findet sich auch ein Druckfehler: lies 舞陽 und nicht 無陽.

S. 37. 多聞⁷ 諜 „er gab viele Urlaubspässe aus“ – während es bedeutet: er vermehrte die Kundschafter (bildete den Nachrichtendienst aus).

S. 38. 畜 „daß sich keine Ernte einbringen ließ“ – es bedeutet: daß man kein Vieh züchten konnte.

佯北。以數十人委之 „das machte den Eindruck, als ob sich in den nördlichen Gegenden keine ihnen überlegene Macht befände. Mit einigen tausend Mann trieben sie dort Volk und Vieh zusammen . . .“ Es bedeutet: er ging absichtlich zurück (scheinbar floh er) und ließ einige Dutzend Leute in ihren Händen zurück. – Im Shih-chi und im P'ei wên yün fu steht 千 (tausend) und nicht 十 (zehn), obwohl letzteres wahrscheinlicher ist (vgl. T'ung chien kang mu, Kap. 2, S. 11); das ändert aber nichts daran, daß 北 (Norden) hier „fliehen“, „sich zurückziehen“ bedeutet.

S. 83. 郎中令 „Intendant des inneren Hofes“; Chavannes, Mém. hist., II, S. 515: „surintendant du palais“. Es ist aber klar, daß eine militärische Würde gemeint ist: Chef aller Garden.

中尉 „der Kommandant der zentralen Kriegsmacht“ (wird zum Heerführer ernannt!) Chavannes, Mém. hist. II, S. 521: chef de la police à la capitale.

S. 86. Der letzte Satz muß lauten: wenn wir beide von diesen Prinzipien beseelt sein werden, wird es auf der ganzen Welt niemanden geben, der das einträchtige Verhältnis der beiden ebenbürtigen Nachbarreiche (China und Hunnen) nicht loben sollte.

Obwohl de Groot (wie aus S. 219 hervorgeht) weiß, daß 敵 ebenbürtig bedeutet, übersetzt er doch: „Han und Hung-no sind Nachbarreiche, die Gegensätze bieten.“

S. 87 übersetzt de Groot: „Ich liefere daher das von dir entflohen und bei mir abgefangene Volk aus“, während im chinesischen Text deutlich steht: die zu dir geflohenen Chinesen sollen von mir nicht weiter verfolgt werden.

S. 91. 中大夫 „der Großwesir des inneren Palastes“; vgl. Chavannes, *Mém. hist.*, II, S. 515. Es handelt sich um einen Untergebenen des 郎中令 (vgl. oben d. Anm. zu S. 83), also etwa Gardehauptmann.

S. 93. Li Kwang bewährt sich im Felde als tüchtiger Offizier und wird bei seiner Rückkunft zum 中郎 ernannt; aus Chavannes, *Mém. hist.*, II, S. 516 geht hervor, daß dies Gardeoffizier bedeutet; man begreift auch eine solche Ernennung eines tapferen Offiziers zum Gardeoffizier. De Groot übersetzt „Hofintendant“.

S. 102. 廷尉 wird mit „Kriegsgericht des Hofes“ übersetzt, obwohl es nach Chavannes der oberste Gerichtshof ist; in späterer Zeit wurde dieses Amt 大理寺 genannt, was Mayers mit Grand Court of Revision übersetzt. Es ist die höchste richterliche Behörde des Staates.

S. 116. 郎中令 (vgl. Anm. zu S. 83) „Intendant der Palastpforten“.

S. 117. 長史 „Untergouverneur einer Mark“ — es handelt sich um einen Offizier, etwa Generalmajor.

Ebenda wird von einem „Strafrichter“ 罪正 gesprochen, obwohl es heißt: 問其罪, untersuchte seine Schuld; der Armeerichter (軍正) usw. Also falsche Cäsur! Steht man vor einer Kombination wie 罪正, so muß man zunächst im P'ei wên yün fu nachsehen, ob es so etwas gibt: Hier beweist schon der Kommentar (正 = 軍正) das Gegenteil; denn wenn 罪正 zusammengehörte und nicht durch die Cäsur getrennt wäre, so würde der Kommentar eben 罪正 erklären und nicht nur 正.

S. 118. 侍中 wird von de Groot ebenso übersetzt wie 郎中令; es muß aber mit Garde — oder vielleicht mit Kammerherr — übersetzt werden.

S. 137 u. 140. 登臨翰海 von Bergen aus (die er erstieg) sah er die Gobi, oder: über Berge gelangte er bis an die Gobi.

De Groot: „Er ist Han-hai hinauf- und herabgestiegen!“

S. 151. 貳師將軍, de Groot: „Dsi-su-General“. Dsi-su im Titel des Generals Li Kuang-li wird bei de Groot nicht erklärt; erst aus Giles' Biogr. Dict. Nr. 1161 erfahren wir, daß es Name einer wegen

ihrer Pferde berühmten Stadt in Ferghana ist: Erh-shih. Wahrscheinlich Osh in Turkestan. Chavannes allerdings identifiziert es in seiner sehr wichtigen Arbeit: *Les Pays d'Occident d'après le Heou Han chou*, T'oung Pao, Mai 1907, S. 153, mit Teratépe.

S. 161. 羝乳乃得歸 „dort sollte er Schafe hüten und nur gegen Melkzeit heimkehren dürfen“.

Im Chinesischen steht aber: wenn die Böcke Junge kriegen, dann mag er heimkehren (d. h. nie!) Vgl. hierzu Wieger, *Textes hist.*, S. 489 qu'il serait mis en liberté, dès que ses boucs donneraient du lait.

Auf derselben Seite heißt es, daß er niemals sein kaiserliches Diplom ablegte, und daß er die Haare seines Pelzrockes verschluckte; es handelt sich aber — wie bei Chavannes, *Mém. hist.*, II, S. 129, nachzulesen ist — um einen kaiserlichen Gesandtenstab (mit Haarbüscheln, die er in seinem Hunger verzehrte).

Auch sonst sind in der Geschichte des Su Wu zahlreiche Fehler; so übersetzt de Groot den Satz 馬畜彌山 (meine Pferde und Rinder füllen die Berge) mit: „dadurch habe ich mir einen ganzen Berg (von Schätzen) angehäuft“.

S. 164. 將惡相屬邪 du schämst dich wohl, in untergeordneter Stellung zu dienen? (etwas weiter oben wurde erzählt, daß er den Troß hätte befehligen sollen). De Groot: „Welche Truppen aber ließen sich wohl noch den Deinen angliedern?“

S. 168. 軍候 „im Heere ein gewisser Hou“ (als wäre Hou sein Familienname); die Verbindung bedeutet aber: Kundschafter.

S. 170. 其素所畜積也。有國士之風。 das waren die Charaktereigenschaften, die ihn von jeher erfüllten. Er hatte die Anlage zum großen (allgemein anerkannten) Staatsmann. Chavannes, *Mém. hist.*, I, *Introd.*, S. CCXXX: telles étaient les dispositions qu'il entretenait sans cesse. Pour moi, je pensais qu'il avait le génie d'un homme qui serait capable de diriger un royaume. Couvreur, *Dict. class.*, (1904) S. 599: avoir ordinairement des provisions de réserve. (!)

De Groot: „Was er dabei geerntet hat, ist nur Ruhm und Ehre des Reichsdieners“.

S. 171. 昌 (mao⁴) 白刃 „sich mit dem blanken Schwerte decken“; es bedeutet: Trotz bieten. (Chavannes, I, *Intr.*, S. 230: ils *bravaient* les épées nues.)

S. 183 letzte Zeile muß es heißen: Wir haben es hier also mit einer Leistung zu tun, von der die Worte des Yang Hsiung gelten:

S. 244 wird 關內 (innerhalb des Han-ku-kwan-Passes, d. i. Shönsi) mit: „innerhalb der Sperrtore der Reichshauptstadt“ übersetzt.

S. 256 wird der bekannte und bereits mehrmals übersetzte Satz des berühmten Schriftstellers Yang Hsiung: 兵家之勝貴于未戰, unter den Siegen der Strategen werden jene vor dem Kampfe am höchsten eingeschätzt (Wieger, Text. hist., I, S. 696: d'après la stratégie classique vaincre sans combattre, est la plus belle victoire) wie folgt übersetzt: „eine Zeit nach Waffensiegen ist wertvoller als eine welche Kriegen vorangeht.“

S. 259. 姑緝之壁 wird von de Groot: „die Mauer von Kohoi“ übersetzt. 壁 heißt aber niemals die Mauer, sondern die Wand (mur – nicht muraille) und hat eine zweite Bedeutung: Feldlager, Verschanzung. 姑緝 ist der Name eines südwestlichen Nomadenstammes, der nicht in ummauerten Städten, sondern in Feldlagern hauste. Es muß also heißen: die Feldlager der Ku Tsêng (nicht Huei).

Gleich darauf wird 旬月, ein ganzer, voller Monat, mit „zehn Monaten“ übersetzt, obwohl die Stelle ganz klar ist: handelte es sich um nahe Feinde, so dauerte die Unterwerfung einen vollen Monat, bei entfernten Feinden zwei Jahreszeiten (d. i. 6 Monate).

Auf der folgenden Seite wird 未易 (auch nicht im geringsten) mit „seitdem haben sich die Zustände nicht geändert“ übersetzt, als ob 易⁵ (verändern) gemeint wäre.

攜國歸死 = sich mit den Untertanen zusammen der Todesstrafe unterwerfen, d. h. sich bedingungslos unterwerfen. De Groot: „sich mit ihren Reichen unter den Schutz unserer Kultur stellen“.

S. 262. 居次 chü hsien (das zweite Zeichen wird hier hsien und nicht tzü gelesen) ist ein hunnisches Wort für Prinzessin, daher muß es heißen: Yün, Prinzessin von Hsü-pu; de Groot übersetzt 居次 (das er ki-ts'u liest) mit „verheiratete Tochter“ (S. 197); S. 247 übersetzt er: „Wang Chao Chün gebar ihm zwei Töchter, von denen die älteste ki-ts'u von Supok war“ – das kann unmöglich „verheiratete Tochter“ bedeuten. Ebensowenig S. 262, wo dieselbe Prinzessin als Hofdame nach China an den Hof der Kaiserinwitwe geschickt wird.

T'ang tou, König des 去胡來-Reiches wird erwähnt und de Groot übersetzt die drei Silben dieses Namens wie folgt: „der die Hu'sche Obergewalt abgeschüttelt hatte und zu Han übergegangen war“ (!).

S. 267. 將帥猶與。莫有應者, die Anführer waren in Zweifel und niemand antwortete. De Groot: „offenbar waren der General und die Anführer derselben Ansicht, denn keiner sagte etwas dagegen“.

S. 270 wird 吏 gelesen und mit „Kanzler“ übersetzt; es steht aber 吏 und muß untergeordnete Beamte (oder Offiziere) heißen.

S. 275. „Die Beförderung von Kriegsvolk und Korn wurde fortgesetzt und das ganze Reich blieb dafür (!) in Aufregung und Bewegung.“ Es handelt sich um die Heeres-Ergänzung und -Verproviantierung, um das 轉輸 (shu) 之行 (hsing), das de Groot weiter oben mit „Wagenreihen (!) für die Versorgung der Krieger und Arbeiter“ übersetzt (eine Phraseologie, die einer Eingabe des Chu-fuYen [vgl. Ku Wen yüan chien Kap. 138] entnommen ist. Letztere wird bei de Groot vollständig übergangen, wahrscheinlich weil sie im T'u-shu-ch'i-ch'êng, das für de Groots Textauswahl allein maßgebend war, nicht aufgenommen ist).

Das gewöhnliche Binom 海岱 das (Ost)meer und der Berg T'ai-shan wird mit „Ozean und Tai (代)“ übersetzt, obwohl wir diesen Ausdruck schon im Shu-king, Legge, III, S. 102, im Shih-chi, Chavannes, III, S. 342 usw. antreffen. 涇陽, Legge, IV, S. 283 north of the king (river), übersetzt de Groot: „südlich des Kingflusses“. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß es sich hier um einen Ortsnamen handelt, vgl. Chavannes, Mém. hist., II, S. 78, Note 3; trotzdem hätte de Groot wissen müssen, daß 陽 die Südseite eines Berges, die Nordseite des Flusses bedeutet (山南水北).

Als auffallend sei auch bemerkt, daß de Groot stets „Tso t's'uan“ schreibt, obwohl 傳 in der Bedeutung ‚Kommentar‘ chuan¹ und nicht ch'uan² gelesen wird.

S. 284 wird der Ortsname 長平 mit „Ewiger Friede“ übersetzt während er S. 216 in richtiger Weise unübersetzt bleibt.

Es muß heißen: Das Ufer des Ching-Flusses bei Ch'ang Ping stürzte ein, wodurch der Fluß abgedämmt wurde (südwestlich von 涇陽縣 in Singanfu) Dies sei ein glückverheißendes Vorzeichen der Vernichtung der Hunnen, weil es im Ho-t'u (der Zeichnung aus dem Hwangho) heißt: ‚mit Erde wird der Fluß abgedämmt‘. Bei de Groot (der den Ort des Einsturzes unbestimmt läßt) wird es so hingestellt, als ob im Ho-t'u bereits der Hunnen Erwähnung getan würde: ‚weil es in 洶圍, der Schrift des Huangho, heißt: ‚Wird der Fluß mit Erde abgedämmt, dann ist das ein glückverheißendes Vorzeichen der Vernichtung der Hung-no.‘“

Daß 冒頓 im Mandschu immer *mete*, und nicht *motun* umschrieben wird, habe ich bereits in meinen Lexicogr. Beiträgen erwähnt. Die Transkriptionen sind wertlos, häufig geradezu falsch.